

seine gesammelten Werke herauszugeben. Nach dem Krieg kehrte er in die Heimat zurück und am 8. August dieses Jahres beschloß er sein langes und gesegnetes Wirken. Alcide de Gasparri und die *Democratia christiana* haben seine Gedanken übernommen. (*Civiltà Cattolica*, September 1959.)

### *Der technische Nachwuchs hinter dem Eisernen Vorhang*

Ob es den Kommunisten gelingen wird, die kapitalistischen Länder wirtschaftlich zu überflügeln – sie sehen darin einen Beweis für die Überlegenheit des „sozialistischen“ Systems –, hängt weitgehend davon ab, ob sie genügend Nachwuchs für die technischen Berufe, vor allem in den leitenden Stellen haben werden.

Ein Blick in die ungarischen und polnischen Verhältnisse ist darum sehr aufschlußreich.

Die ungarischen Kommunisten behaupten, daß die Entwicklung der Industrie in den letzten 10–15 Jahren sprunghaft vorangeschritten sei. Das ist zweifellos so. Mit dieser Entwicklung konnte der technische Nachwuchs nicht Schritt halten. 1938 verließen nur 250 Diplomingenieure die Technischen Hochschulen, 1950 waren es schon 1000, und der Durchschnitt der Jahre 1951–1958 liegt bei 2000. Noch stärker ist der Anstieg bei den Technikern, deren Zahl von 300 auf 7000 wuchs. Freilich hat die industrielle Entwicklung sehr viel stärker zugenommen, von 1950 bis 1958 um 130%, während die Zahl der Diplomingenieure nur um 26%, die der Techniker um 27% gestiegen ist. Das hat zur Folge, daß 1948 auf 10000 Industriearbeiter 100 Ingenieure trafen, die gleiche Zahl wie 1938, daß sie 1952 auf 75 sank und erst 1955 wieder den Stand von 100 erreichte und bis 1962 die Zahl 160 erreicht haben soll. Nach wie vor besteht jedoch ein Mangel an Ingenieuren. Die Zahl der offenen Stellen beträgt 2200, wogegen nur 1150 ihre Studien abschließen. Auch bei den Arbeitern besteht das Problem der gelernten Kräfte. 1956 hatten nicht einmal 30% die für ihre Tätigkeit nötige Vorbildung, bis 1964/65 hofft man diese Zahl auf 60% erhöhen zu können.

Besonders bemerkenswert sind die Verhältnisse in Polen. Während in Ungarn die Jugend für die technischen Berufe sehr interessiert ist, wendet sich die polnische Jugend lieber den Geisteswissenschaften zu. Es besteht mehr Interesse für Geschichte, Geographie, Kunst und Biologie als für die rein technischen Berufe. Unter den Studenten ist der Andrang zu Architektur, Kunstgeschichte, Psychologie und Biologie größer als zu den technischen Fächern. (*Bulletin, Institute for the Study of the USSR, München, August 1959.*)

### *Die Richter im Dritten Reich*

Verschiedene Prozesse haben die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit mehr als bisher auf das Justizwesen gerichtet. Einige der eben gesprochenen Urteile haben sogar über Deutschland hinaus die Welt aufhorchen lassen. Und von einer ausländischen Seite wurde sogar geäußert, die deutsche Justiz habe offenbar einen Nachholbedarf aus der Zeit des Dritten Reichs.

Wie sehr solche Urteile pauschal und verletzend sind, zeigt ein eben im Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt, erschienenes Werk des ehemaligen Bonner Landesgerichtspräsidenten *Hubert Schorn, Der Richter im Dritten Reich*. Schorn hat schon zu einer Zeit auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die dem Richterstand drohten, als man das Verhängnis zwar kommen sah, aber doch noch hoffen konnte, es werde das deutsche Volk verschonen (vgl. diese Zschr. 124 [1932/33] 167–174).

Zweifellos hat sich die deutsche Justiz in vielen, allzu vielen Fällen der brutalen Gewalt des nationalsozialistischen Systems gebeugt. Die Zahl der Todesurteile, die